

# Hilfe für Opfer von Frauenhandel

## Das skrupellose Geschäft mit der Not

Kaum zu begreifen, dass junge Frauen in die Zwangsprostitution geraten oder als Hausmädchen wie Sklavinnen behandelt werden. Doch in der Beratungspraxis von **JADWIGA** begegnen wir diesen Frauen: betrogen, verkauft und ausgebeutet. Aus blanker Not gingen sie das Risiko ein, ins Ausland zu gehen und glaubten falschen Versprechen. Im Gespräch erfahren unsere Beraterinnen erst allmählich, was die Frauen durchmachen mussten. Über Vergewaltigungen, Misshandlungen durch Zuhälter oder Freier, tägliche Erniedrigungen sprechen sie selten. Das wäre zu schmerzhaft.

Die traumatisierten Frauen sind dankbar für die Zuwendung von **JADWIGA**, für die materiellen Hilfen, die sichere Unterkunft, die Begleitung zum Arzt oder zu den Ämtern. Unsere Beraterinnen haben 157 Frauen betreut, teilweise sehr intensiv. Es handelte sich um Fälle von Zwangsprostitution, drohender oder vollzogener Zwangsverheiratung, Arbeitsausbeutung sowie Zwangsbettelei.

### \* **Flucht führte in die Zwangsprostitution**

Frauenhandel war auch 2014 ein massives Problem in Bayern. Neben den Frauen aus unterschiedlichen afrikanischen Ländern sind Bulgarinnen und Rumäninnen am häufigsten Opfer von Zwangsprostitution. Einen Anstieg der Opferzahlen um 20% gab es bei den Frauen, die von Zwangsprostitution betroffen waren. Insgesamt hat **JADWIGA** 105 Frauen betreut, die diesem Verbrechen zum Opfer gefallen waren. Viele der Opfer treffen wir in den Erstaufnahmestellen für Flüchtlinge an, sowohl in Zirndorf als auch in München. Wir informieren und kontaktieren die Frauen dort im Rahmen eines „Frauencafés“ und identifizieren Frauen, die Opfer von Menschenhandel sind.

Wir treffen z. B. die junge Nigerianerin, Nancy, die mit einem viel älteren Mann verheiratet werden sollte. Sie flieht mit ihrem Freund auf dem Landweg über die Sahara nach Libyen, wird dort vom Freund getrennt und gerät an eine Madam, eine Menschenhändlerin. Nancy ist schwer traumatisiert. Inzwischen hat sie einen kleinen Sohn geboren, den die 21-Jährige über alles liebt.

### \* **Schufden ohne jemals Lohn zu erhalten**

2014 hatten wir 25 Fälle von Arbeitsausbeutung in unserer Beratung. So haben wir z. B. Frauen unterstützt, die als „Mädchen für alles“ in Familien in Katar und anderen arabischen Ländern schufden mussten, von frühmorgens um 5 Uhr bis spät abends, oft ohne jegliche Bezahlung. Die jungen Frauen aus Äthiopien oder Eritrea hofften auf eine Verdienstmöglichkeit in den Golfstaaten, andere wurden noch als Kind von Verwandten verkauft. Von den „Arbeitgebern“ werden sie wie Sklavinnen gehalten, eingesperrt, misshandelt. Wenn sie ihre Arbeitgeber nach Deutschland begleiten, gelingt diesen „Hausmädchen“

immer wieder die Flucht. **JADWIGA** versorgt sie mit dem Nötigsten und setzt sich für ihre Rechte ein. Der längerfristige Aufenthalt in Deutschland wird leider meist verwehrt, die Frauen müssen ins Heimatland zurück.

### \* **Begleitung von Frauen vor Gericht**

Wir begleiten unsere Klientinnen zu den Prozessen gegen die Täter. In Nürnberg stärkten die Beraterinnen von **JADWIGA** zwei Ungarinnen mehrere Monate lang, während die polizeilichen Ermittlungen gegen die Täterin stattfanden und die Frauen stark gefährdet waren. Wir sorgten für eine sichere Unterkunft und eine Rechtsanwältin. Im Januar 2015 begannen die Prozesstermine bei denen sie als Zeuginnen gegen die „Zuhälterin“ aussagten, die sie mit Gewalt zur Prostitution gezwungen und um ihren Verdienst von mehr als 100.000 Euro geprellt hatte. Ohne die mutige Aussage dieser beiden Frauen, die wir betreut haben, wäre die Verurteilung der Täterin nicht möglich gewesen.

*Manche sind erst 15,  
wenn sie gegen ihren  
Willen verheiratet  
werden oder in die  
Gewalt von Menschen-  
händlern geraten.*

